Mittag-Ausgabe.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.)
bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20,
in Grätz bei L. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 592.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 24. August.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die in Nr. 21 des Reichsgesetzblattes verkündete Kaiserliche Verordnung vom 21. d. M., durch welche der Reichstag berufen ist, am 29. August d. J. in Berlin zusammenzutreten, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Eröffnung des Reichstags an diesem Tage um 2 Uhr Nachmittags im Sitzungssaale des Reichstagsgebäudes, Leipzigerstraße Nr. 4, stattfinden wird. Die weiteren Mittheilungen über die Eröffnungssitzung erfolgen in dem Bureau des Reichstages am 28. August in den Stunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und am 29. August Vormittags von 9 Uhr ab.

In diesem Bureau werden auch die Einlaßkarten für Zuschauer ausgegeben werden.

Berlin, den 23. August 1883.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
von Boetticher.

Amtliches.

Berlin, 23. August. Dem zum Kaiserlich russischen Konsul in Kiel ernannten Herrn Johann Friedrich Ludwig von Bremen ist das Exequatur Namens des Reichs ertheilt worden.

Der Bureau-Hilfsarbeiter Carow ist zum Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator bei der Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds ernannt worden.

Bei der Königlichen Seehandlung ist der Geheime Kanzlei-Sekretär Neumeyer zum Geheimen Kanzlei-Inspektor ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 24. August.

Während der „Reichsbote" es als „natürlich" bezeichnete, daß die Regierung den plötzlichen Entschluß, den Reichstag zu berufen, nicht wegen des Lärms der liberalen Presse über die provisorische Inkraftsetzung der Tarifbestimmungen gefaßt habe, schreibt der „Magdeb. Ztg." ein in Kissingen weilender Freund: „Das Raisonnement der liberalen Presse in Sachen des spanischen Handelsvertrags hat beim Reichskanzler den Ausschlag gegeben. Natürlich nicht, weil das Raisonnement von der liberalen Presse ausgeht, sondern weil die liberale Presse richtig „raisonnirt" hat. Der Reichskanzler ist zu sehr Realpolitiker, als daß er auf dem Gebiete der internationalen Handelspolitik die Aktion der Reichsregierung durch Verfassungsstreitigkeiten in Frage stellen sollte.

Die Präsidentenwahl des Reichstags wird, wie der parlamentarische Korrespondent der „Bresl. Ztg." meint, kaum vor dem Sonnabend stattfinden — vollends, da Besprechungen der Fraktionen noch vorhergehen müssen. Durch Akklamation werde man sich schwerlich den Herrn Ackermann als zweiten Vizepräsidenten gefallen lassen wollen, wenn auch Herr v. Levetzow und v. Franckenstein zur Wiederwahl durch Akklamation, trotzdem ihre Geschäftsführung in letzter Session recht viel zu wünschen übrig ließ, sicherlich empfohlen werden würden.

Das „Torgauer Kreisblatt" bringt heute die vom 21. August datirte Bekanntmachung des Merseburger Regierungspräsidenten v. Diest, welche die Wahl im Wahlkreise Liebenwerda-Torgau auf den 4. September festsetzt. Die Mittheilung der „N. A. Ztg.", daß die Wahl noch im Laufe dieses Monats stattfinden solle, war also nicht genau. An die Bekanntmachung des Herrn v. Diest schließt sich eine solche des Landraths, in welcher dieser u. a. mittheilt, daß er in der nächsten Nummer des Kreisblattes noch einmal das Verzeichniß der Wahlbezirke, Wahllokale u. s. w. veröffentlichen werde. Mit Bezug hierauf es heißt zum Schluß: „Sollte irgendwo jetzt noch Veranlassung vorliegen, die wegen des Wahllokals 2c. getroffenen Vorkehrungen und Bestimmungen zu ändern, so ist mir dieses sofort anzuzeigen." Das „sofort" ist durch fetten Druck ausgezeichnet. Hoffentlich legen die Herren Gemeinde- resp. Wahlvorsteher das Wort nicht so aus, daß es auch 6 Monate und 22 Tage bedeuten kann.

Die Verkündigung des Wahlergebnisses wird erst am 8. September erfolgen können, mithin, wie bis jetzt vorausgesetzt werden kann, nachdem die außerordentliche Sitzung des Reichstages bereits beendigt sein wird. In jedem Falle wird sich aber während der noch so kurz dauernden Session des Reichstages Gelegenheit finden müssen, die Angelegenheit zur Sprache zu bringen und die von dem Minister des Innern etablirte Methode der Interpretation der einfachsten und klarsten aller gesetzlichen Vorschriften in die richtige Beleuchtung zu rücken. Dieser Pflicht kann sich das Haus um so weniger entziehen, als alle Parteien desselben, ohne Ausnahme, gleichmäßig dabei interessirt sind, daß dasjenige, was gesetzlich feststeht, nicht durch eine Kasuistik in sein Gegentheil verkehrt werde, die aus Gründen der Opportunität ein Partei-Interesse, statt der „ratio" die „voluntas" setzt.

Nach einer der „Nat.-Ztg." aus **Kissingen** von unterrichteter Seite zugehenden Mittheilung findet die Affaire Howard folgendermaßen ihre Erklärung: Der Kardinal gab in der Wohnung des Reichskanzlers seine Karte ab, worauf Graf Herbert v. Bismarck zuerst einen Gegenbesuch machte und dann wiederholentlich lange Unterredungen mit Howard hatte; der Gegenstand derselben unterliegt wohl keinem Zweifel. Es wäre übrigens auch ganz gegen die bisherige Gepflogenheit des Vatikans, einen andern als einen italienischen Konsul mit einer politischen Mission zu betrauen. — Die für das Niederwalddenkmal bestimmte Büste Bismarcks ist ihrer Vollendung nahe. — Außer mit dem Amtsrath Dietze und der Familie Thönne verkehrt der Reichskanzler mit nur äußerst Wenigen; er badet täglich und gebraucht die Diät nach den Vorschriften des Dr. Schwenninger. Die Kur bekommt ihm offenbar gut, denn wenn er auch ziemlich gealtert erscheint und im Gesicht noch gelb aussieht, so macht er doch den Eindruck des Wohlbefindens.

Die Bestrebungen unserer protestantischen Orthodoxen nach einer episkopalen Gestaltung der evangelischen Kirche, nach einer vollständigen Befreiung der Kirche von der Staatsgewalt, nach einer Lostrennung des Summepiskopats von der Person des Landesherrn haben auf der zur Zeit in Berlin tagenden Augustkonferenz in folgenden Worten des Generalsuperintendenten Meinhold in dessen Lutherrede ihren Ausdruck gefunden:

„Daß die Fürsten Herren in der Kirche sein sollten und die Stellen derselben besetzen sollten, war durchaus nicht Luther's Wille, ebenso nicht die Besitzergreifung der kirchlichen Güter durch die Fürsten und den Adel. Inzwischen hat sich der Staat bei uns fast ganz der Herrschaft über die Kirche bemächtigt, eine Besserung hat man durch die Synoden versucht, die aber auch noch viel zu sehr vom Staate umklammert sind."

Die ernste Sprache der „Nordd. Allg. Ztg." gegen die systematisch betriebene Deutschenhetze in Frankreich hat in Paris sehr unangenehm berührt. Die Pariser Journale sprechen sich allesammt gegen die der französischen Presse von der „Nordd. Allg. Ztg." gemachten Beschuldigungen aus, lediglich der Artikel der „Norddeutschen" sei eine Provokation. „Die französische Presse habe Deutschland gegenüber niemals eine aggressive Rolle gespielt. Gegentheilige Behauptungen seien eine Verläumdung und ein Theil des großen Systems der Einschüchterung, das Frankreich gegenüber in Anwendung gebracht werde. Das „Journal des Débats" und die „Rép. franc." wollen, bevor sie sich über den Artikel der „Norddeutschen" aussprechen, erst die Motive für so unerklärliche Beschuldigungen kennen lernen. Der „Siècle" sagt, das große französische Publikum werde den Artikel mit Bedauern, aber auch mit Gleichmuth lesen, denn es wisse, daß das Frankreich von 1883 nicht mehr das Frankreich von 1873 sei. Frankreich wünsche nichts weiter, als in Frieden mit seinen Nachbaren zu leben, besitze aber heute genug Soldaten und Kanonen, um alle Drohungen mit Verachtung zu strafen, zumal wenn dieselben mit so wenig Berechtigung erhoben würden." — Die Versicherung größter Friedfertigkeit und der Hinweis auf die geladenen Kanonen in einem Athemzuge nehmen sich seltsam genug aus.

Das System der Eisenbahn-Dezentralisation in Oesterreich erregt in hohem Maße das öffentliche Interesse. Gegenwärtig handelt es sich bekanntlich um die galizischen Bahnen und zwei heftige Strömungen für und wider arbeiten sich entgegen. Unzweifelhaft wird die geplante Maßregel durchgeführt werden. Gestern ertheilte der Kaiser dem Bürgermeister und den beiden Vizebürgermeistern der Stadt Wien eine Audienz, um die Immediateingabe, die Dezentralisation der Eisenbahnen betreffend, entgegenzunehmen. Der Kaiser erwiederte der Deputation, er werde die Eingabe in Erwägung ziehen, doch wisse er, daß es sich nur um technische und administrative Maßregeln handle. Grund zu Besorgnissen sei nicht vorhanden; er habe immer das Wohl der Stadt Wien im Auge gehabt und die Regierung sei gleichfalls immer bestrebt, die Interessen der Stadt zu wahren. Aus dem ganzen Tone der Antwort ist ersichtlich, wie wenig Gewicht in maßgebenden Kreisen man auf die Wünsche des Deutschthums legt. An demselben Tage empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Lemberg „und sagte die Erfüllung der von derselben ausgesprochenen Wünsche zu, insoweit dieselben mit den allgemeinen Reichsinteressen vereinbar seien; was die nicht erfüllbaren Wünsche anlange, so zähle er auf die patriotischen Gefühle der Bevölkerung."

Die ungarisch-kroatischen Differenzen haben den Gegenstand der Berathung in den letzthin in Wien gepflogenen Ministerkonferenzen gebildet. Es wird darüber offiziös berichtet: „Bei den in diesen Tagen stattgehabten Ministerkonferenzen sind den Anschauungen der ungarischen Minister gemäß Beschlüsse gefaßt worden, welche geeignet erscheinen, das durch das Herabreißen der Wappenschilder in Agram aufgeregte ungarische Nationalgefühl zu beruhigen und zugleich weiteren Agitationen jeden Vorwand zu entziehen. Wenn sodann die Gemüther beruhigt sind und keine weiteren Störungen vorkommen, wird die ungarische Regierung im ungarischen Reichstage diejenigen im Geiste der Versöhnlichkeit abgefaßten Beschlüsse beantragen, durch welche das in dieser Sache obwaltende Mißverständniß beseitigt werden soll." — Dieser halben und schwer verständlichen Erklärung steht eine Mittheilung der „Bud. Corr." ergänzend gegenüber. Es heißt dort: „Die Modalitäten, unter welchen die Wiederanbringung der mit ungarisch-kroatischer Aufschrift versehenen ungarisch-kroatischen gemeinsamen Wappenschilder an den Finanzgebäuden in Agram erfolgen soll, werden nach Eintreten einer ruhigeren Stimmung der unnöthigerweise aufgehetzten Gemüther festzustellen sein. Hier sei bemerkt, daß mehrere Wappenschilder mit ungarischen und kroatischen Aufschriften schon seit anderthalb Jahren in verschiedenen anderen Städten Kroatiens und Slavoniens, so namentlich in Essegg unangefochten angebracht sind und es Niemandem früher eingefallen ist, dieselben als gesetzwidrig zu bezeichnen." — Die Kroaten werden mit diesen Erklärungen schwerlich zufrieden sein.

Die französische Expedition in Tonkin hat von Tag zu Tag mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen. Nicht nur daß die Gerüchte von den angeblichen Erfolgen des Oberstlieutenants Badens in Nam-Dinh keine Bestätigung gefunden haben, jetzt kommt auch über London die Nachricht von einer zweiten Niederlage der Franzosen. Der „Times" wird aus Hongkong vom 22. d. M. gemeldet:

„Zweitausend Franzosen mit 500 Mann der „gelben Flagge" rückten am 15. d. M. von Hanoi gegen Sontai vor und stießen bei Phukai, 7 Meilen von Hanoi, auf den Feind. Ein Theil der Franzosen mußte sich zurückziehen, aber die Zentralkolonne besetzte Phukai, verließ es indessen bald wieder. Die Verluste der Franzosen betrugen 2 Offiziere und 15 Mann todt, 70 Mann verwundet."

Und gleichzeitig bringt der „Standard" eine hiermit augenscheinlich korrespondirende Meldung folgenden Inhalts:

„Am 15. d. Mts. rückten 1500 Franzosen in drei Kolonnen mit zwölf Kanonen unter General Bouet aus Hanoi aus, um Sontai zu belagern. Auf dem Marsche stießen die Franzosen auf stark verschanzte Stellungen des Feindes, wurden nach hartnäckigem Kampfe zurückgeworfen und mußten schließlich, obwohl der Feind mittlerweile einige Stellungen geräumt hatte, den Rückzug antreten. Der Feind verfolgte die retirirenden Kolonnen eine Strecke lang. Der französische Verlust beträgt 12 Todte und 54 Schwerverwundete."

Sontai liegt einige Meilen nordwestlich von Hanoi am rothen Flusse. Die englischen Nachrichten über die Vorgänge in Asien haben sich bisher noch immer bewahrheitet, so daß auch über diese neueste Schlappe der Franzosen kaum ein Zweifel bestehen kann. Zweifelsohne hat man auf französischer Seite den Feind unterschätzt, wie auch die ungeheuren Schwierigkeiten des Terrains nicht genugsam in Betracht gezogen. — Ueber die Vorbereitungen zum Angriff von Hué geht dem „Standard" von seinem Spezialkorrespondenten aus Haiphong vom 18. d. folgende Meldung zu:

„Die französische Flotte, welche in Gemeinschaft mit einem Geschwader aus Saigon gegen Hué vorgehen soll, liegt in der Bai und alles ist in Bereitschaft für die Abfahrt. Ich bat um Erlaubniß, die Expedition begleiten zu dürfen, aber der Admiral verweigerte dies und obwohl ich ihn daran erinnerte, daß den französischen Journalisten völlige Freiheit in Egypten gewährt worden und daß Unterkunft für dieselben an Bord der britischen Flotte beschafft wurde, blieb er unerbittlich. Die Expedition sollte heute abgehen, und wird wahrscheinlich mit dem Kontingent von Saigon in der Bai von Turan südlich von Hué zusammentreffen. Kommissar Harmand befindet sich an Bord des Admiralschiffs und ist der Träger eines dem Hofe von Annam zu überreichenden Ultimatums. Wird letzteres verworfen, so wird eine Blokade proklamirt und einige Punkte der Küste werden als Operationsbasis besetzt werden. Der erste derselben wird unzweifelhaft das an der Mündung des Flusses Hué gelegene Fort Thuan-An seien. Ueber den weiteren Verlauf des Feldzuges ist nichts Genaues bekannt, und es ist in der That wahrscheinlich, daß er noch unentschieden ist und von dem Ergebniß der von dem Admiral bei seiner Ankunft vorzunehmenden Rekognoszirungen abhängt. Es ist bekannt, daß Hué ein Platz von großer natürlicher Stärke ist und von Oberst Olivier, einem französischen Offizier gegen Ende des vorigen Jahrhunderts nach wissenschaftlichen Grundsätzen befestigt wurde.

Nach dem Bisherigen zu urtheilen, hagen die Annamiten die Kenntniß und den Muth, aus diesen Vortheilen Nutzen zu ziehen. Unzweifelhaft steht den Franzosen noch ein recht schweres Stück Arbeit bevor.

Briefe und Zeitungsberichte.

† **Berlin**, 23. August. Wenn die Berliner Stadtverordnetenwahlen, welche diesen Herbst stattfinden sollen, weniger von den Interessen des größten Gemeinwesens Deutschlands, als von politischen Grundsätzen beherrscht werden, so ist das, wie bekannt, nicht die Schuld der liberalen Partei. Der Gedanke der Auflösung der Stadtverordneten-Versammlung auf Grund des Strafartikels der Städte-Ordnung, aber mit der Behauptung, daß es sich lediglich um eine gerechte Vertheilung der Wähler auf die Wahlbezirke handle, ist der Regierung von dem konservativen Zentralwahlkomité empfohlen worden in dem Augenblick, wo die Niederlage der antifortschrittlichen Parteien bei den Reichstagswahlen von 1881 entschieden war. Wer der geistige Urheber dieses Gedankens ist, lassen wir dahingestellt; die Anregung ist in den bekannten parlamentarischen Vorgängen zu suchen, in den Verhandlungen des Reichstags über die Besteuerung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten, in denen der

Reichskanzler selbst die Parole zum Kampf gegen den angeblich die hauptstädtische Verwaltung beherrschenden Fortschrittsring ausgegeben hat. Aber trotz der Reden des Reichskanzlers, und trotz der passiven Assistenz, welche Minister v. Puttkamer Stöcker'schen Wahlreden geleistet hat, ist es weder bei den allgemeinen Wahlen gelungen, konservativen Kandidaten zum Siege zu verhelfen, noch haben die direkten oder indirekten Verunglimpfungen der städtischen Verwaltung in der Bürgerschaft den erwarteten Anklang gefunden. Die „Nordd. Allg. Ztg." hält es denn auch für klüger, schlankweg zu behaupten, die Regierung habe nie auch nur Miene gemacht, die Neigung der Hauptstadt zu liberalen Wahlen in andere Bahnen zu lenken. Sie gebehrdet sich, als ob die Liberalen dem städtischen Wahlkampf einen politischen Charakter aufzuzwingen suchten, als ob von dieser Seite die politischen „Verdienste" zum Maßstab gemacht würden, an denen die Wählbarkeit zur Stadtverordneten-Versammlung zu messen sei. Die Liberalen wollen gar keinen andern Maßstab anlegen, als derjenige ist, den die „N. A. Ztg." als den Maßstab der Regierung bezeichnet, indem sie sagt: „Für die Regierung kommt es nur darauf an, daß die Gewählten durch die von ihnen geführte Verwaltung beweisen, „daß das materielle Wohl der Bewohnerschaft Berlins in ihren Händen gut aufgehoben sei." Ob die Kandidaten, welche die „N. A. Z." im Sinne hat, diesen Beweis führen würden, läßt sich nicht beurtheilen. Daß die gegenwärtige städtische Verwaltung diesen Beweis bereits geliefert hat, ist von einer Stelle aus, deren Autorität die „Nordd. Allg. Ztg." nicht in Abrede stellen wird, wiederholt in erfreulichster Weise anerkannt worden. Sogar die hochoffiziöse „Prov.-Korr.", welche unter der unmittelbaren Aufsicht des Ministers v. Puttkamer redigirt wird, hat in ihrer letzten Nummer auf die erstaunliche Entwickelung Berlins in den letzten Jahren hingewiesen. Die besonderen Bedingungen der Hauptstadt seien nicht als alleinige Ursache anzuführen. Sehe man, wie in den Straßen Berlins ein Prachtbau nach dem andern sich erhebe — wobei von allen öffentlichen Bauten für Reich, Staat und Stadt abzusehen und nur die Privatanlage ins Auge zu fassen sei — so werde man gestehen müssen, daß eine gleiche städtische Entwickelung seit der Zeit, wo die deutschen Handelsstädte als die ersten im Hansabunde in höchster Blüthe standen, auf deutschem Boden nicht vorgekommen ist. — Wenn wirklich, wie der Reichskanzler seiner Zeit behauptete, die Verantwortlichkeit für die Verwaltung Berlins einer einzelnen Partei zufällt, so würde diese vollständig berechtigt sein, ihre „Verdienste" als Maßstab für die Wählbarkeit zum Stadtverordneten geltend zu machen, nachdem sie sich als „Verwalter des kommunalen Wohlbefindens" in so glänzender Weise bewährt hat.

— Die „Köln. Ztg." erhält aus Berlin die folgende sensationelle, uns aber vorläufig sehr unglaubwürdig erscheinende Mittheilung:

„Unter Vorbehalt sei einer Vermuthung Raum gegeben, die nicht ohne alle Wahrscheinlichkeit ist, nach welcher der Reichstag vielleicht auch mit ernsteren Dingen, als es der spanische Handelsvertrag ist, befaßt werden könnte. Der französische Kriegsminister will — und die angekündigte Absicht desselben ist noch nicht aufgegeben — an der französischen Ostgrenze „zur Probe" ein Armeekorps mobilisiren, also in Kriegsbereitschaft setzen. Es ist das ein Vorhaben ohne Vorgang in der Geschichte; daß bei unserem Auswärtigen Amte Aufklärungen über die Natur dieses Vorhabens gegeben worden seien, ist nicht bekannt geworden, und Fürst Bismarck müßte nicht er selbst und unsere Armeeleiter müßten schier übertrieben sorglos geworden sein, wenn sie nicht auf dies bevorstehende Ereigniß alle Aufmerksamkeit richteten, die es erfordert. Und so ist es sehr wohl möglich, wenigstens denkbar, daß die Reichsregierung die Mittel vom Reichstage verlangen will, auch diesseitig „zur Probe" ein oder auch zwei Armeekorps zu mobilisiren. Ein dahinzielender Reichstagsbeschluß würde hoffentlich nur die Wirkung haben, daß die bewilligten Gelder nicht zur Verwendung zu kommen brauchten. Und das schon wäre ein großer Gewinn. Diese geschilderte Vermuthung über die Zwecke der Reichstagsberufung erhält eine gewisse Unterlage durch den gestern mitgetheilten Artikel der „Nordd. Allg. Ztg".

— Bei Auslegung des § 15 des Gesetzes vom 1. Juni 1870 über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit ist, wie der Minister des Innern den Regierungspräsidenten 2c. eröffnet hat, innerhalb der einzelnen Bundesstaaten nicht überall nach übereinstimmenden Grundsätzen verfahren worden. Zur Herbeiführung eines einheitlichen Verfahrens hat der Reichskanzler den Grundsatz festgestellt, daß für die Beurtheilung und Entscheidung von Anträgen auf Entlassung aus der Staatsangehörigkeit in den Fällen des § 15 des Gesetzes derjenige Zeitpunkt maßgebend bleibt, „an welchem das entscheidungsreife, mit allen erforderlichen Belegen (Einwilligung des Vaters bezw. Vormunds) versehene Entlassungsgesuch bei der zur Ausfertigung der Entlassungsurkunde zuständigen höheren Verwaltungsbehörde (§ 14 des Gesetzes) eingegangen sei."

— Der „K. H. Z." wird geschrieben: Das Gesetz über die Eintragungen in das Staatsschuldbuch ist erschienen und nun soll die Probe auf das Exempel gemacht werden, d. h. es soll sich zeigen, ob in Preußen ein Bedürfniß zu einem derartigen gesetzgeberischen Akte vorhanden war oder, wenn auch nicht das, ob wenigstens der Wunsch danach in den betheiligten Kreisen sich in zureichendem Maße verbreitet fand. Gewiß genießt ein Kapitalist, welcher seine Staatsschuldscheine eingeliefert hat und sich dafür als Gläubiger des Staates in das Staatsschuldbuch hat eintragen lassen, mancherlei Bequemlichkeiten: es können ihm seine Papiere nicht gestohlen oder veruntreut werden, er bekommt seine Zinsen in den anberaumten Fristen per Post zugesandt und was dergleichen Annehmlichkeiten mehr sind. Aber trotzdem behaupteten Leute, die ihrem Berufe nach den Geldmarkt und die Gewohnheiten der Kapitalisten genau kennen müssen, daß von den sämmtlichen Schulden des preußischen Staates, die rund 2000 Millionen Mk. betragen, kaum 1 Prozent, also 20 Millionen Mark, eingetragen werden würden. So groß scheint die Abneigung der Geldwelt gegen jede Art staatlicher Kontrole zu sein. Freilich steht in einem der ersten Paragraphen des neuen Gesetzes geschrieben, daß der Einblick in das Staatshauptbuch nur den Eingetragenen, deren Bevollmächtigten 2c. gestattet ist, aber es läßt sich nun einmal die Furcht nicht verbannen, daß schließlich auch Steuereinschätzungs-Kommissionen einen Einblick darin bekommen könnten.

Wien, 21. August. Ueber das Befinden des Grafen Chambord wird dem „W. Fremdenbl." telegraphisch mitgetheilt:

„Wiener Neustadt, 21. August, 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. Das heute ausgegebene Bulletin sagt es deutlich, daß die Lebensstunden des Grafen Chambord gezählt sind, daß an eine Wendung zum Besseren absolut nicht mehr gedacht werden kann. Die Schmerzen wurden heute derart heftig, daß der Graf wiederholt ausrief: „Wenn nur schon der Tod mir Erlösung bringen würde." Die einzige Beruhigung findet er noch in den liebevoll tröstenden Worten seiner ihn unermüdlich pflegenden Gemahlin. „Ertrage es", sagt sie ihm öfter, wenn er, vom Schmerze gepeinigt, aufseufzt, „ich werde Dir bald folgen". Die nahende Katastrophe veranlaßte Dr. Mayr, die Nacht über bis zehn Uhr Morgens beim Prinzen zu bleiben und nach kurzer Abwesenheit schon in der ersten Nachmittagsstunde wieder im Krankenzimmer sich einzufinden."

Der Papst hat dem Grafen Chambord den apostolischen Segen übersandt.

Paris, 21. August. [Frankreichs Ein- und Ausfuhr.] Nach den soeben im Drucke erschienenen amtlichen Schriftstücken erreichte der Einfuhrhandel in Frankreich vom 1. Januar bis 31. Juli 1883 2,801,634,000 Fr. und die Ausfuhr während dieser Zeit 1,953,304,000 Fr. Diese Ziffern zerlegen sich wie folgt:

	1883		1882	
Einfuhr.				
Lebensmittel	901,257,000	Fr.	881,178,000	Fr.
Rohstoffe für die Industrie . .	1,349,437,000	„	1,311,287,000	„
Fabrikate	382,609,000	„	388,520,000	„
Verschiedenes	168,331,000	„	162,306,000	„
	2,801,634,000	Fr.	2,793,291,000	Fr.
Ausfuhr.				
Nahrungsmittel	471,007,000	Fr.	468,177,000	Fr.
Rohstoffe	373,173,000	„	379,388,000	„
Fabrikate	997,294,000	„	1,057,381,000	„
Verschiedenes	111,826,000	„	98,435,000	„
	1,953,304,000	Fr.	2,003,381,000	Fr.

„Diese Tabelle", schreibt die „République franç.", „verdient genaue Beachtung, namentlich wegen der Abnahme der Ausfuhr von Fabrikaten. Läßt man diejenigen Ziffern weg, welche auf die Nahrungsmittel Bezug haben, so findet man, daß während der sieben ersten Monate dieses Jahres die Einfuhr 1900 Millionen, also 38 Millionen mehr erreichte als voriges Jahr und daß die Ausfuhr 1482, d. i. 53 Millionen weniger als 1882 ausmachte. Seit dem Beginn des Jahres wurden für 901 Millionen Lebensmittel eingeführt, die sich ziemlich regelmäßig auf alle Monate, April allein ausgenommen, vertheilten: im Juni und Juli wurde genau gleichviel, nämlich für 130 Millionen eingeführt. Zu diesen hohen Ziffern trugen Wein und Vieh das meiste bei. Dagegen ist die Abnahme für Getreide sehr beträchtlich und man kann sich nur dazu Glück wünschen. Die 471 Millionen für exportirte Nahrungsmittel beziehen sich auf Wein, Zucker, Branntwein, Geflügel, Eier u. s. w. In Weinen wird eine Abnahme konstatirt. Geht man zur Industrie über, so macht man die Wahrnehmung, daß immer sehr viele Rohstoffe eingeführt werden. Der Monat Juli übertrifft hierin alle anderen; er erreicht 77 Millionen, also 11 Millionen mehr als März, der ihm nächststehende. „Wie man sieht, stockt der Gewerbsfleiß keinen Augenblick." Fabrikate wurden um 60 Millionen weniger gekauft, als voriges Jahr. Während wir aber für unsere Fabriken mehr Rohstoffe erhielten, als früher, bezog das Ausland deren weniger von uns; der Unterschied beträgt 6 Millionen. Man ist sehr unruhig wegen der Abnahme von 60 Millionen in der Ausfuhr von Fabrikaten und fragt sich, ob diese Erscheinung eine außerordentliche oder die Fortsetzung einer bereits beobachteten Thatsache ist. Will man hierauf mit vergleichenden Ziffern antworten, so ergiebt sich, daß in den ersten sechs Monaten des Jahres 1878 für 761 Millionen, 1879 für 781, 1880 für 857, 1881 für 806, 1882 für 907 und 1883 für 858 Millionen Fabrikate eingeführt wurden. Es wurde schon früher darauf hingewiesen, daß auf Grund der Handelsverträge und im Augenblicke des Uebergangs von einem Regime zum anderen eine vollständige Störung in der Ziffer und der Zeit der Handelsverträge eingetreten war. In der That ergiebt sich, wenn man die Jahre 1881 und 1882 zusammenzählt, eine Durchschnittsziffer von 856 Millionen, welche sich derjenigen der Periode nähert, die wir eben genauer durchgingen." Da die Durchschnittsziffer von 1883 dieser Durchschnittsziffer ebenfalls nahe steht, so glaubt die „Rep. franç." sich trösten zu können. „Begnügen wir uns damit", schließt das Blatt, „zu bedauern, daß gewisse Industrien heimgesucht sind, daß das Steigen ein langsames ist, und fahren wir fort, für die Solidität des Handels und der Industrie unseres Landes Zeugniß abzulegen."

Die Anwendung von Gasballons zu Rettungszwecken bei Seeunfällen.

In Hamburg ist die Bildung einer Gesellschaft in Vorbereitung, welche die Ausrüstung großer Dampfer mit Sicherheitsballons bezweckt, deren Konstruktion und gesammte Einrichtung nach dem patentirten System des Dr. Raydt in Hannover erfolgen soll. Dr. Raydt hat bereits im Jahre 1879 erfolgreiche Versuche gemacht, schwere unter Wasser befindliche Gegenstände von dem Boden aus unter Anwendung von Kohlensäure an die Oberfläche zu befördern. Die Möglichkeit, Kohlensäure durch Kompression und Kühlung aus dem luftförmigen in den flüssigen Zustand überzuführen, wird dabei in der Weise verwerthet, daß man ein zylindrisches Reservoir von bedeutender Wandstärke mit einer Luftpumpe in Verbindung bringt, mittels dieser die in Gasballons sich entwickelnde Kohlensäure absaugt und behufs Verdichtung unter starkem Drucke (35 Atm.) in den eisernen Behälter bringt. Aus Anlaß eines Besuches des deutschen Ingenieur-Vereins in Kiel fand am 28. August 1879 der erste Hebungsversuch statt, indem ein Ballon aus Segeltuch von nur drei Metern Durchmesser mit einem solchen Kohlensäurebehälter von etwa 40 Liter Inhalt bei 500 Kg. Gewicht in Verbindung gebracht wurde. Als Hebungsobjekt diente ein Ankerstein aus Beton, dessen Gewicht in einer Mittheilung des „Wochenblattes f. Arch." (1879) auf 15,000 Kg. angegeben ist. Nach Abzug des Auftriebes im Wasser und unter Zurechnung des Gewichts der Ketten blieben rund 8000 Kg. oder 160 Zentner 10 Meter hoch zu heben. Acht Minuten nach dem Oeffnen des Ventils durch einen Taucher erschien der Ballon mit seiner Last auf der Wasserfläche; er pendelte eine kurze Zeit auf und nieder, ragte dann etwa einen Meter aus dem Wasser hervor und konnte ohne Mühe mit seiner Last beliebig fortdirigirt werden. Die anwesenden Sachverständigen, insbesondere Korvettenkapitän Krokisius und Marinehafenbaudirektor Franzius sprachen sich über diesen Versuch sehr günstig aus, der indessen in der Hauptsache nur unternommen worden, um die Verwendbarkeit des Raydt'schen Apparates für Hebungszwecke festzustellen.

Der Zusammenstoß der „Cimbria" mit dem „Sultan" und der beklagenswerthe Untergang des ersteren Schiffes mit so vielen Menschenleben giebt nun einem Techniker, dem Regierungsbaumeister K. Werner in Listrup (Hannover) Anlaß, auf das Raydt'sche Patent zurückzugehen und dasselbe zur dauernden Anwendung behufs Sicherung der Schiffe zu empfehlen. Er geht davon aus, daß für die Sicherheit der Passagiere und Mannschaften eines Fahrzeuges oft schon sehr viel gewonnen sei, wenn es nur gelinge, das Versinken eines solchen um eine viertel Stunde oder eine halbe Stunde zu verzögern, was auf Grund einer von ihm vorgeschlagenen Anordnung wohl als möglich angesehen werden kann. Danach geht seine Absicht dahin, möglichst tief unter Wasser, also nur wenig oberhalb des Kieles, auf beiden Seiten des Schiffes in den Längswandungen kleine Kammern anzulegen, welche mit Ballons in schlaffem Zustande versehen sind. Die letzteren stehen mit kleinen Behältern der angegebenen Art mit einer Füllung von flüssiger Kohlensäure durch ein Ventil in Verbindung, welches ebenso wie die Verschlußklappe der Kammer vom Deck aus geöffnet wird. Erfolgt nun durch Zusammenstoß, durch Auflaufen, durch feindliche Geschosse, Explosion oder sonstwie ein Lecken des Schiffes so bedarf es zum Flotthalten nur des Oeffnens der Ventile der sämmtlichen Apparate und Kammern vom Deck aus, wozu bei einer im Allgemeinen wohl ausreichenden Zahl von 10 bis 12 derselben 3 bis 5 Minuten genügen werden. Treten die Ballons nun in Wirksamkeit, so wird man immer so viel Zeit gewinnen, um die Rettungsboote flott machen und andere Sicherheitsmaßregeln treffen zu können. Der Erfinder, Dr. Raydt, hat berechnet, daß zur Hebung der „Cimbria" bei 10 Grad Celsius des Wassers 26 Ballons von 6 Mtr. Durchmesser erforderlich seien, wohingegen nach den Aufstellungen des Regierungsbaumeister Werner schon 10 solcher Ballons ausgereicht hätten die „Cimbria" zu halten, bis sie mehr wie 800 Tonnen Wasser gezogen hätte. Voraussichtlich aber wäre durch die Ballons auch nach der Belastung des Schiffes durch das eingenommene Wasser eine derartige Hebung hervorgebracht worden, daß es der zahlreichen Bemannung hätte gelingen müssen, das Leck so weit zu stopfen, daß die „Cimbria" ebenso wie der „Sultan" mit seinen schweren Beschädigungen Cuxhaven hätte erreichen können. Die Konstruktion des Ballons, die, aus Segeltuch hergestellt, mit Gummilösung getränkt und im Innern mit einer Gummischicht überzogen sind, ist verhältnißmäßig einfach und wird bei der Leichtigkeit der Beschaffung flüssiger Kohlensäure jedenfalls bald eine ausgebreitete Anwendung finden. Die Gesammtkosten dieser Rettungsvorkehrung für einen größeren Dampfer betragen bei der Benutzung von 10 Ballons nebst den dazu gehörigen Behältern von 70 bis 80 Litern Inhalt und der Einrichtung der erforderlichen Kammern in runder Summe etwa 20,000 Mark, ein Betrag, der gegenüber der erheblich verminderten Gefahr für Menschen und Handelsgut kaum in die Wagschale fallen kann. Vom wirthschaftlichen Standpunkt betrachtet, wird der Raydt'sche Apparat auf eine wesentliche Reform des Transportversicherungswesens fördernd hinwirken müssen.*) (Voss. Ztg)

*) Abbild. u. Text s. Zentralbl. d. Bauv. No. 33.

Locales und Provinzielles.

Posen, 24. August.

V. **Rettungsmedaille.** Dem Zimmergesellen Friedrich Kruse von hier ist von Sr. Majestät dem Kaiser für die im Juli v. J. durch ihn bewirkte Rettung des Knaben Röhl vom Tode des Ertrinkens das Verdienst-Ehrenzeichen für Rettung aus Gefahr verliehen worden.

r. **Diebstähle.** Der Bewohnerin eines Hauses auf der Halbdorfstraße wurden vor einigen Tagen zwei Rohrstühle gestohlen, welche jetzt bei einer anderen Bewohnerin dieses Hauses ermittelt, und der Bestohlenen zurückgestellt worden sind. — Vor drei Jahren wurde einer auf der St. Adalbertstraße wohnenden Frau ein junger Oleanderbaum gestohlen, den sie selbst gezogen hatte. Sie hat nun neuerdings bei einer anderen in dem Hause wohnenden Frau einen Oleanderbaum bemerkt, welchen sie als den damals ihr abhanden gekommenen rekognoszirt hat, während jene Frau behauptet, der Baum sei ihr rechtmäßiges Eigenthum.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Gera,** 23. August. Die Semestralbilanz der Geraer Bank ergiebt nach Absetzung der Depositenzinsen und Unkosten, ohne Berücksichtigung der Tantiemen, Reserven und Abschreibungen, 308,697 M. Gewinn, gleich 4⅞ pCt. des Aktienkapitals oder 9½ pCt. pro anno.

** **Wien,** 23. August. [Ausweis der Karl-Ludwigsbahn] (gesammtes Netz) vom 11. bis 20. August 270,830 Fl., Mehreinnahme 8679 Fl., die Einnahmen des alten Netzes betrugen in derselben Zeit 214,567 Fl., Mehreinnahme 7657 Fl.

** **Wien,** 23. August. [Wochenausweis der österr.-französischen Staatsbahn] vom 13. bis 19. August 857,721 Fl., Mehreinnahme 2556 Fl.

[Wochenausweis der österreichischen Südbahn] vom 13. bis zum 19. August 843,751 Fl., Mindereinnahme 10,892 Fl.

Briefkasten.

Abonnent hier. Wenn Sie einen steuerfreien Hofhund halten wollen, so müssen Sie dies dem Magistrat anzeigen und zugleich den Nachweis führen, daß ein solcher zur Bewachung des Grundstücks nothwendig ist.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 22. Aug. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz ist nach Hanau abgereist und wird dort bei dem Landgrafen von Hessen absteigen. — Der Prinz von Wales hat sich nach Baden-Baden begeben.

Darmstadt, 23. August. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz ist heute Morgen nach Wiesbaden zur Inspizirung gefahren und wird sich heute Mittag von dort nach Homburg begeben.

Homburg, 23. August. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz stattete nach der Truppenbesichtigung dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz und dem Herzog von Cambridge einen Besuch ab und nahm mit beiden im Kurhause ein Gabelfrühstück ein.

Breslau, 23. August. In Folge Außerachtlassung der nöthigen Vorsichtsmaßregeln bei der Einwechslung einer neuen

Förderschaale verunglückten, wie die „Schles. Ztg." meldet, am 21. d. Mts. in der Königsgrube (Königshütte) ein Maschinenmeister, ein Fahrmeister und zwei Schmiedegesellen durch Hinabstürzen in den 45 Meter tiefen Schachtsumpf. Drei von den Verunglückten sind bereits todt, einer ist schwer verwundet.

Dresden, 23. August. Der König von Rumänien wurde bei seiner Ankunft auf der Station Niedersedlitz vom König und der Königin empfangen und von denselben nach Schloß Pillnitz geleitet.

Metz, 23. August. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, GFM. Freiherr v. Manteuffel, trifft morgen Abend zum Zwecke von Truppenbesichtigungen hier ein. — Die „Lothringer Zeitung" meldet, daß gestern bei dem Reichstagsabgeordneten Antoine eine gerichtliche Haussuchung stattgefunden habe.

Wien, 23. August. Wie die „Polit. Korresp." erfährt, hat der hier weilende König von Serbien dem Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, den nur selten zur Verleihung gelangenden höchsten serbischen Orden des weißen Adlers und dem Sektionschef im Ministerium des Auswärtigen, v. Szögyenyi, das Großkreuz des Takowaordens verliehen.

London, 22. August. Das Oberhaus nahm den vom Unterhaus vorgeschlagenen Ausgleich betreffend die Pachtbills an. Das Amendement Salisbury betreffend die bestehenden Kontrakte wurde mit 49 gegen 48 Stimmen den Bills wieder einverleibt.

Konstantinopel, 23. August. Der Fürst von Montenegro empfing gestern die Chefs der Botschaften und Gesandtschaften. Die Rückreise des Fürsten nach Cetinje erfolgt nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen am nächsten Sonnabend.

Alexandrien, 23. August. Der frühere Präfekt von Alexandrien, Said Bey Khandil, der wegen seines Verhaltens bei den vorjährigen Massakres am 10. v. M. zu 7jähriger Zwangsarbeit verurtheilt wurde, ist heute nach Suez abgeführt worden. Zur Aburtheilung der wegen Organisation der Massakres verhafteten Personen tritt das Kriegsgericht am 25. d. M. zusammen. — Der Nil beginnt langsam wieder zu steigen.

Kairo, 22. August. Von gestern früh bis heute früh 8 Uhr starb hier eine Person an der Cholera, in den Provinzen 131 Personen.

Bremen 23. August. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Hohenstaufen" ist am 21. d. M. in Bahia eingetroffen.

Triest, 23. August. Der Lloyddampfer „Aglaja" ist heute früh aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Berlin, 24. August. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht ein Zirkularschreiben des auswärtigen Amtes an die Bundesstaaten vom 15. August, welches anzeigt, daß der Kaiser anläßlich des schweren Unglücks auf Ischia der warmen Sympathie Deutschlands einen nationalen, einheitlichen Ausdruck zu geben wünsche; mit des Kaisers Genehmigung sei unter Vorsitz des Kronprinzen ein Komite zusammengetreten. Die Bundesregierungen werden ersucht, Sammlungen innerhalb ihres Staatsgebietes nicht nur zuzulassen, sondern durch Mitwirkung der Landesbehörden die Bildung von Lokalkomite's zu fördern.

London, 23. August. Im Unterhause theilt Gladstone mit, die französische Regierung habe erklären lassen, dem gefangenen Missionär Shaw werde jede Erleichterung zu seiner Vertheidigung gestattet werden; überhaupt werde die französische Regierung alles, was in ihrer Macht ist, thun, um den Zwischenfall zu Ende zu führen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August.

Datum Stunde		Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
23	Nachm. 2	756,6	N schwach	trübe ¹)	+19,5
23.	Abnds. 10	756,6	N schwach	heiter	+18,8
24.	Morgs. 6	757,3	N mäßig	heiter	+15,7

¹) Gewitter; Regenhöhe: 11,0 mm.
Am 23. Wärme-Maximum: +25°7 Celf
" " Wärme-Minimum: +16°4 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 23. August Morgens 1,96 Meter.
" " 23. " Mittags 1,94 "
" " 24 " Morgens 1,88 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 23. August. (Schluß-Course). Matt.
Lond. Wechsel 20,50. Pariser do. 80,95. Wiener do. 171,15. K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 112. K.-M.-Pr.-Anth. 125¾. Reichsanl. 102¼. Reichsbank 150¾. Darmstb. 155¼. Meining. Bk. 95¼. Oest.-ung. Bank 713,50. Kreditaktien 250¾. Silberrente 67⅜. Papierrente 67. Goldrente 85. Ung. Goldrente 75¼. 1860er Loose 119⅛, 1864er Loose 321,60. Ung. Staatsl. 222,20. do. Ostb.-Obl. II. 97¾. Böhm. Westbahn 262⅜ Elisabethb. —. Nordwestbahn 170⅞, Galizier 252⅛. Franzosen 271⅛. Lombarden 129¾. Italiener 90⅞. 1877er Russen 91⅛, 1880er Russen 72¾. II. Orientanl. 57⅜. Zentr. Pacific 110⅛. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57¼. Wiener Bankverein 90⅛. 5% österreichische Papierrente —. Buschterader —. Egypter 71¼, Gotthardbahn 111⅛.
Türken 10⅞. Edison 118.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 251. Franzosen 271¼. Galizier 253, Lombarden 130, II. Orientanl. —, III. Orientanl. — Egypter 71¼, Gotthardbahn —.

Frankfurt a. M., 23. August. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 252⅛, Franzosen 271⅛, Lombarden 130, Galizier 252⅜, österreichische Papierrente —, Egypter 71⅜, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 112⅛, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungarische Goldrente 75⅛, II. Orientanleihe —, Marienburg-Mlawka 105¼, Mainzer —, Hessische Ludwigsbahn 112, Türken —. Lokalbahn —. Edison —. Spanier —. Fest.

Wien, 23. August. (Schluß-Course.) Anfangs ruhiger und etwas fester; schließlich drückten Gerüchte über eine ungarische Ministerkrisis.
Papierrente 78,55 Silberrente 79,30 Oesterr. Goldrente 99,55. 6proz. ungarische Goldrente 119,95. 4proz. ung. Goldrente 88,20. 5proz. ungar. Papierrente 86,95. 1854er Loose 120,50. 1860er Loose 133,50. 1864er Loose 170,00. Kreditloose 173,00 Ungar. Prämien 113,60. Kreditaktien 293,20. Franzosen 315,59. Lombarden 150,70. Galizier 296,00 Kasch.-Oderb. 145,50. Pardubitzer 149,25 Nordwestbahn 200,00 Elisabethbahn 225,00 Nordbahn 2660,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 115,50. Anglo-Austr. 110,00 Wiener Bankverein 105,80 Ungar. Kredit 293,50. Deutsche Plätze 58,40. Londoner Wechsel 119,85 Pariser do. 47,30, Amsterdamer do. 98,55. Napoleons 9,50½. Dukaten 5,65. Silber 100,00. Marknoten 58,42½ Russische Banknoten 1,17¾ Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 168,00 Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —— Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 215,75, Tramway 226,25. Buschterader —.—. Oesterr. 5proz. Papier 93,40
Nachbörse: Ruhiger. Ungar Kreditaktien —,—, österr. Kreditaktien 293,40, Franzosen —,— Lombarden —,—, Galizier — —, 4proz. ungar. Goldrente —.

Wien, 22. August. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien —, Oesterr. Kreditaktien 294,50. Ungar. 4proz. Goldrente 88,42. Franzosen —,—. Lombarden —,—. Galizier —,—. Nordwestbahn —,—, Elbthal —,—. Oesterr. Papierrente —,—. 5proz. ungar. Papierrente —,—. Markonten —,—. Napoleons —,—. Erholt.

Petersburg, 23. August. Wechsel auf London 23⅛, II. Orient-Anleihe 92. III. Orientanleihe 92. Privatdiskont — pCt

Paris, 23. August. (Schluß-Course.) Schwach.
3proz. amortisirb. Rente 81,35. 3proz. Rente 79,60, Anleihe de 1872 108,47½, Ital. 5proz. Rente 90,35, Oesterreich. Goldrente 86, 6proz. ungar. Goldrente 101¾, 4proz. ungar. Goldrente 75¾, 5proz. Russen de 1877 94, Franzosen 671,25, Lombard-Eisenbahn-Aktien 326,25, Lombard. Prioritäten 294,00, Türken de 1865 10,52½. Türkenloose 52, III. Orientanleihe —.
Credit mobilier —, Spanier neue 58½, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2406,00, Banque ottomane 733,00, Union gen. —, Credit foncier 1293,00, Egypter 358,00, Banque de Paris 1010, Banque d'escompte 513, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,33½. 5proz. Rumänische Anleihe —,—.
Foncier Egyptien 570,00.

Florenz, 23. August. 5pCt. Italien. Rente 90,52, Gold 20,00.

London, 23 August. Consols 100, Italien. 5prozentige Rente 89½. Lombarden 12¾, 3proz. Lombarden alte 11¾. 3proz do. neue —, 5proz. Russen de 1871 88¼. 5proz. Russen de 1872 87¾ 5proz. Russen de 1873 86¾, 5proz. Türken de 1865 10⅜ 4proz. fundirte Amerik. 122½, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente — 4proz. Ungarische Goldrente 74, Oesterr. Goldrente 84¼, Spanier 58⅜, Egypter 70¾, Ottomanbank 19½, Preuß. 4proz. Consols 100½. Matt.
Suez-Aktien 95.
Platzdiskont 3¾ pCt. Silber —.
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,71. Wien 12,14. Paris 25,55. Petersburg 23¼.
In die Bank flossen heute 84,000 Pfd. Sterl.
Aus der Bank flossen heute 25,000 Pfd. Sterl.

Newyork, 22. August. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,82½, Cable Transfers 4,87, Wechsel auf Paris 5,22½. 3½prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 119½, Erie-Bahn 28¾. Zentral-Pacific-Bonds 112½ Newyork Zentralbahn-Aktien 115⅛, Chicago- und North Western-Eisenbahn 140¾.
Geld leicht, für Regierungsbonds 1½, für andere Sicherheiten 2 Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 23. August. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 20,00, fremder loco 20,50 per November 20,60, per März 21,30. Roggen loco 15,50, per Novbr. 15,55, per März 16,20. Hafer loco 15,50. Rüböl loco 36,20 per Oktober 34,80, per Mai 34,70.

Hamburg, 23 August. (Getreidemarkt.) Weizen loco fest, aber ruhig, auf Termine ruhig, per August 189,00 Br. 188,00 Gd., per September-Oktober 192,00 Br., 191,00 Gd. — Roggen loco fest, aber ruhig, auf Termine ruhig, per August 145,00 Br. 144,00 Gd., per September-Oktober 148,00 Br., 147,00 Gd. Hafer und Gerste fest. Rüböl still, loco 69,00, per Oktober 66,50. — Spiritus flau, per August 46½ Br, per August-September 46½ Br, per Septbr.-Oktober 46 Br., per Oktbr.-November 44 Br. Kaffee besser. Umsatz 4000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,90 Br., 7,80 Gd., per August 7,90 Gd., per September-Dezember 8,00 Gd. — Wetter: Prachtvoll.

Bremen, 23 August. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,65, per September 7,65, per Oktober 7,75, per November 7,85, per Dezember 7,95. Alles bez.

Wien, 23 August. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,90 Gd., 10,95 Br., per Frühjahr 11,60, Gd., 11,65, Br. Roggen per September-Oktober 8,38 Gd., 8,42 Br., per Frühjahr 8,80 Gd., 8,85 Br. Hafer per Herbst 7,18 Gd., 7,20 Br., pr. Frühjahr 7,58 Gd., 7,65 Br. Mais pr. August-September 6,87 Gd., 6,92 Br.

Pest, 23. August. (Produktenmarkt.) Weizen loko matt, per Herbst 10,57 Gd. 10,59 Br., per Frühjahr 11,24 Gd., 11,26 Br. Hafer per Herbst —,— Gd., —,— Br. Mais per Mai-Juni 6,96 Gd., 6,99 Br. Kohlraps pr. August-September 16½ à 16⅝. — Wetter: —.

Paris, 23. August. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, per August 25,75, per September 26,10. per September-Dezember 26,80, per November-Februar 27,60. Roggen ruhig, per August 16,75. per Novbr.-Februar 18,75. — Mehl 9 Marques träge, per August 57,50, per September 58,10, per September-Dezember 59,40, per November-Februar 60,75. Rüböl behauptet, per August 80,00, per September 80,25, per Sept.-Dezember 80,75, per Januar-April 81,25. — Spiritus behaup., per August 52,25, per September 52,50, per September-Dezember 52,25, per Januar-April 52,25. Wetter: Schön.

Paris, 23. August. Rohzucker 88° loko ruhig, 53,00 a 53,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per August 60,25. per Sept. 60,30, per Oktober-Januar 59,25.

London, 23. August. Havannazucker Nr. 12 23 nominell.

London, 23. August An der Küste angeboten 11 Weizenladungen. Wetter: Heiß.

London, 23. August. Bei der gestrigen Wollauktion blieben Preise unverändert.

Amsterdam, 23. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 277. Roggen per Oktober 176, pr. März 181.

Amsterdam, 23. August. Bancazinn 57¼

Antwerpen, 23. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer weichend. Gerste unverändert.

Antwerpen, 23. August. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 19¼ bez. u. Br., per Sept. — bez., 19¼ Br., per Oktober 19½ Br., per September-Dezember — Br., per Oktober-Dezember — bez. 19⅝ Br. Weichend.

Glasgow, 23. August. Roheisen. (Schlußb.) Mixed numbres warrants 47 sh. — d.

Liverpool, 23. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 1500 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische August-Lieferung —, September-Lieferung —, August-Oktober-Lieferung —, September-Lieferung —, September-Oktober-Lieferung 5¾, Oktober-November-Lieferung —, Dezbr.-Januar-Lieferung —, November-Dezember-Lieferung $5\frac{9}{16}$, Januar-Februar-Lieferung $5\frac{19}{32}$, Februar-März-Lieferung $5\frac{41}{64}$, April-Mai-Lieferung — d.

Leith, 22. August. Getreidemarkt. Weizen und Mehl eher billiger verkäuflich, andere Artikel eher theurer.

Newyork, 22. August. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅛, do. in New-Orleans 9¾, Petroleum Standard white in Newyork 7½ Gd., do. in Philadelphia 7⅜ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6½, do. Pipe line Certifikates 1 D 09 C — Mehl 4 D 35 C — Rother Winterweizen loko 1 D. 19 C., do. per August 1 D 17¾ C., do. pr. September 1 D. 18⅛ C., do. pr. Oktober 1 D. 20⅛ C. Mais (New) — D. 64⅛ C. Zucker (Fair refining Muscovades) $6\frac{9}{16}$. Kaffee (fair Rio) 9½. Schmalz Marke (Wilcox) 9⅜, do. Fairb. 9⅜, do. Rohe u. Brothers 9⅜, Speck 7⅞. Getreidefracht nach Liverpool 2½.

Bromberg, 23. August. [Bericht der Handelskammer.]
Weizen unverändert, 200—215 Mark, neuer do. unregelmäßige Preise 170 — 200 Mark, nach Qualität — Roggen matt, neuer nach Qualität 145 — 150 Mark, alter nominell, nach Qualität 154 — 156 Mark. — Gerste ohne Handel. — Hafer fest, loco nach Qualität 135 — 145 Mark. — Erbsen, Kochwaare 160—170 M. Futterwaare 150—155 Mark. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus, niedriger, pro 100 Liter à 100 Prozent 56,50—57 Mark. — Rubelkurs 201,00 Mark.

Marktpreise in Breslau am 23. August.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog	20 50	19 50	18 20	17 80	16 80	15 50
dto gelber		18 80	17 80	17 20	16	15 50	14 30
Roggen		16 30	16 10	15 40	15 10	14 90	14 70
Gerste		15 —	14 50	14 —	13 —	12 50	12 —
Hafer		14 —	13 70	13 40	13 —	12 60	12 —
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Raps, fein 31,00, mittel 28,75, ord. 26,75.
Rübsen, Winterfrucht, feine 30,50, mittel 28,75, ord. 26,75 M.
Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25 - 3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7 - 7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,50—3,70 Mark, — Stroh, per Schock a 600 Klgr. 23,00—24,00 Mark.

Breslau, 23. August. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Roggen (per 2000 Pfund) niedriger. Gekündigt — Centner Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per August 160,00 Br., per August-September 160,00 Br., per September-Oktober 159,50—159 bez., per Oktober-November 159 bez., schles. —, per November-Dezember 160,00 Br., November allein —,—. 1884 April-Mai 163,50 Br. — Weizen Gekündigt — Centner per August 196 Br. — Hafer Gekündigt — Centner per August 133 Br., per September-Oktober 133 Br., per Oktober-November —, per November Dezember —. 1884 April-Mai —. — Raps Gekündigt — Centner per August —, per August-September 320 Br. — Rüböl matter. Gekünd. — Centner. Loko 72,50, per August 68 Br. 67 Gd., per August-Septbr 68 Br. 67 Gd., per September-Oktober 66,25 bez., per Oktober-November 67,00 Br., per November-Dezember 67,00 Br., per November-März —, per Januar-Mai per April-Mai 68,50 Br. — Spiritus, etwas matter. Gekündigt — Liter. per August 56,30 bez., per August-September 55,70 bez., per September-October 53,60 bez., per Oktober-November 52,30 Gd., per November-Dezember 51,50 Gd. 1884 per Dezember-Januar —,— Gd, per Januar-Februar — bez., per Februar-März —,— bez., per März-April — bez., per April-Mai 52,80 bez.
Zink: (per 50 Kilo) ohne Umsatz. **Die Börsen-Kommission.**

Breslau, 23. August, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen lustlos.
Weizen bei mäßigem Angebot unverändert, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 14,50—18,20—20,60 Mark. gelber 14,50 bis 18,00 bis 19,00 Mark feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen nur feine und trockene Qualitäten verkäuflich, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,70—15,70—16,30 Mark, feinster über Notiz. — Gerste mehr angeboten, per 100 Kilogr. netto 13,00—14,00 M., weiße 14,50 bis 15,50 M. — Hafer ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 12,30 bis 13,00—14,00—14,40 M., feinster über Notiz bezahlt. — Mais in ruhiger Haltung, 100 Kilogr. 14,00—14,50—15,00 M — Erbsen schwache Zufuhr, per 100 Kilo 15,80 bis 17,00 bis 18,80 M., Viktoria- 19,00 bis 21,00 bis 22,00 Mk. — Bohnen behauptet, per 100 Kilo 19,20—20,50—22,00 M. — Lupinen schwach gefragt, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—10,00—10,80 Mark, blaue 8,80 bis 9,50 bis 10,70 M. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilogramm 13,50—14,50—15,50 M — Oelsaaten behauptet. — Schlaglein behauptet. — Winterraps per 100 Kilogramm 27,00—29,50—31,25 M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 28,00—29,00 bis 30,75 M. — Rapskuchen preish., per 50 Kilogramm 7,70—7,90 Mark, fremde 7,30—7,70 M., per September-Oktober bis 8,00 Mark. — Leinkuchen ruhig, per 50 Kilogramm 8,70—8,90 Mark. fremde 7,70—8,40 Mark per September-Oktober bis 9,00 M. bez. — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm —,— M., fremder —,— Mark, per September-Oktober bis —,— Mark. —. Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogr. — Mark. — Schwedischer Kleesamen ruhig, — Mark. — Thymothee ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 23. August. [An der Börse.] Wetter: Schön. Temperatur + 20 R., Barometer 28.6. Wind: NW.
Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 187—202 M., geringer 170—185 M., per August 201 M. Gd., September-Oktober 200,5—200 M. bez., per Oktober-November 201 bez. per November-Dezember — M. bez., per April-Mai 206,5—207 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko inländischer 155—157 M., geringer 147—154 M., neuer 123 bis 155 Mark bez., August 154,5—155 M. bezahlt, per August-September —, per September-Oktober 154—154,5 bez., per Oktober-November 155 M. bez., per November-Dezember 156—155,5—156 M. bez., per April-Mai 159—159,5 M. bez. — Gerste per 1000 Kilogr. loko neue 125 bis 145 M. bez. — Hafer per 1000 Kilogramm loko 140—156 M. bez., neuer 125—143 140 M. bez., per September-Oktober —. Winterraps per 1000 Kilogramm loko 290—308 M., feuchter 250—275 M. bez. — Winterrübsen per 1000 Kilo loko 290 bis 307 M., per September-Oktober 312 M. nom., per Oktober-November — M. — Rüböl höher, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 68,5 M. Br., per August 67 M. Br., per September-Oktober 65,5—65,75 M. bez., 66 Br., per Oktober-November 65,5 M. bez., 66 Br., per April-Mai 67 M. Br. — Spiritus still, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 57,4 M. bez., abgelaufene Anmeldungen —, kurze Lieferung ohne Faß — M., per August und August-September 56,3 M. bez., per September 56,4—56,6 bez., per September-Oktober 54,1 M. bez., per Oktober-November 52,8 M. bez., per November-Dezember 52 M. B. u. Gd., per April-Mai 53 M. bez. Br. u. G. Angemeldet 10,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 201, Roggen 155 M., Rüböl 68 M., Spiritus 56,3 Mark. — Petroleum loko 8,1 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,1 M. tr. alte Usanze —. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 23. August. Wind: NO. Wetter: Warm.

Heute war wieder in den auswärtigen Tagesnachrichten günstige Anregung nicht geboten und das genügte, um unserem Markte entschieden mattes Gepräge — für Getreide wenigstens — zu verleihen.

Loko-Weizen leblos. Der Terminverkehr nahm nach festem Beginne matte Haltung an, wozu in der Hauptsache Verkäufe der Platzspekulation den Anstoß geliefert hatten, welche von dem Gefühl geleitet schien, als ob die bekannten Rauhweizen-Distrikte demnächst mit Offerten hervortreten möchten. In Folge dessen zogen sich Käufer zurück und haben Kurse reichlich 1 M. eingebüßt; nach Schluß war sogar unter Notiz zu kaufen.

Loko-Roggen ging mäßig um; die geringeren Qualitäten neuen Gewächses sind andauernd schwer verkäuflich, gute trockene Waare dagegen beachtet. Der Terminverkehr bekundete anfänglich bei schwachen Umsätzen ziemlich feste Haltung; da indeß die Kurse nicht aufwärts wollten, trat die Coulisse mit ziemlich starkem Prämien-Angebot in den Markt, welcher dadurch zwar matte Tendenz annahm, keineswegs aber so nachhaltig flau wurde, wie die reichlichen Abgaben es erwarten ließen. Der Rückgang betrug kaum mehr als 1 M.

Loko-Hafer in feiner Waare gut zu lassen, in geringer vernachlässigt. Termine durch Realisationen gedrückt. Roggenmehl billiger. Mais in effektiver Waare still. Termine fester. Rüböl bei mäßigem Deckungsbegehr etwas theurer.

Petroleum preishaltend. Der Spiritus-Markt emanzipirte sich heute von Getreide vollständig. Waare und Termine erfreuten sich ziemlich reger Nachfrage und durchgängiger Besserung, die am meisten naher Lieferung zu Statten kamen. Der Schluß blieb fest.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 155—220 Mark nach Qual., blauspitziger gelb. — ab Bahn bez., gelbe Lieferungsqualität 197 M., mit Geruch — ab Bahn bez., feiner bunter polnischer —, gelber —, mittelgelbe — ab Boden bez., per diesen Monat — bezahlt, per August-September — bez., per September-Oktober 198—197 bez., per Oktober-November 200—199,25 bez., per November-Dezember 201—201,5—200,5 bez., per April-Mai 1884 208—208,5 bis 207,5 bez. — Gekündigt — Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 145—165 nach Qualität, Lieferungsqualität 155,5 M., inländ. alter mittel 152—155, guter 156—157 ab Boden und Kahn bezahlt, inländ. neuer klammer —, feiner — ab Bahn bez., do. hochfeiner — frei Bahn bez., per diesen Monat — bez., per August-September — bez., per September-Oktober 157—157,5—156,5 bez., per Oktober-November 158,25—158,5 bis 157,75 bez., per Oktober allein —, per November — bez., per November-Dezember 159,25—159,5—158,75 bez., per April-Mai 1884 162—162,25—161,5—161,75 bez. — Gekündigt — Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 145—210 nach Qualität, schlesische mittel — M., Oderbrucher — M., geringe märk. — M., Brenngerste — M. n. Qual., Futtergerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 136—170 nach Qualität, Lieferungsqualität 136 M., pomm. mittler — bez., do. guter — bezahlt, feiner — bezahlt, schlesischer guter neuer 144—148 bezahlt, do. guter — bez., do. feiner alter 155—158 bez., preußischer mittler — bez., do. guter — bez., do. feiner — bez., russischer — ab Kahn — bez., geringer — ab Bahn, per diesen Monat — bez., per August-September — bez., per September-Oktober 136,75—136 bez., per Oktober-November 136,5—136 bez., per November-Dezember 138 bis 136,5 bez., per April-Mai 142—140 bez., per Mai allein — bez., per Juni allein — bez. — Gekündigt — Ztr.

Erbsen Kochwaare 185—220, Futterwaare 165—178 M., per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Mais loko 138—141 n. Qual., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez. Gekündigt — Ztr.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat u. per August-September 21,80—21,65 bez., per September-Oktober 21,80—21,65 bez., per Oktober-November 21,95—21,85 bez., per November-Dezember 22,25—22,15 bez. Gekündigt — Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 29,25—26,75, Nr. 0 26,50—25,00 Nr. 0 u. 1 23,75 bis 22,00. Roggenmehl Nr. 0 24,00—22,50, Nr. 0 u. 1 22,00 bis 21,00 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß 68 bez., ohne Faß — M., per diesen Monat 67,5 M., per September-Oktober 65,7 bis 66—65,9 bezahlt, per Oktober-November 65,8—66 bez., per November-Dezember 65,8—66 bez., per Dezember —, per April-Mai 67 M. bez., November 65,9 bez. Gekündigt — Zentner.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko —, per diesen Monat 23,8 M., per September-Oktober 23,6—23,7 bez., per Oktober-November 24,1 M., per November-Dezember 24,5 M. Gekündigt — Ztr.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 57—57,2 bez., loko mit Faß — bezahlt, abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden —, ab Speicher — bez., frei Haus — M., per diesen Monat 56,8—57,2 bez., per August-September 56,8—57,2 bez., per September — bez., per September-Oktober 54,5—54,7 bez., per Oktober — bez., per Oktober-November 53,4—53,5 bez., per November — bez., per November-Dezember 52,3 bis 52,5 bez., per Dezember 1883-Januar 1884 — bez., per April-Mai 1884 53,4-53,6 bez. Gekündigt — Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 23. August. Die heutige Börse eröffnete in etwas festerer Haltung im Anschluß an die besseren Kurse, welche von Wien vorlagen; aber das Geschäft entwickelte sich Anfangs bei großer Reservirtheit der Spekulation sehr ruhig. Weiterhin machte sich auf dem lokalen Markte und dann auch auf internationalem Gebiet größere Regsamkeit bemerkbar; der Schluß aber erschien etwas abgeschwächt auf Pariser Meldungen.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand im Allgemeinen behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren zwar im Allgemeinen fest, aber sehr ruhig.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅞ pCt. notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit 4¼ pCt. gegeben.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen behauptet, Lombarden schwächer und ruhig; andere österreichische Bahnen wenig verändert und still.

Von den fremden Fonds waren russische Anleihen behauptet, ungarische Goldrenten und Italiener fester aber still.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; inländische Eisenbahn-Prioritäten blieben still.

Bankaktien waren ziemlich fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile behauptet, Deutsche und Darmstädter Bank schwächer.

Industriepapiere lagen schwach und ruhig; Brauereien fester und lebhafter; Montanwerthe theilweise schwächer, Laurahütte etwas besser.

Inländische Eisenbahnaktien wenig verändert und ruhig; Mainz-Ludwigshafen schwächer, Mecklenburgische fester.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,65 G
Brüss. u. Antwerpen		
100 Fr. 8 T.	3½	80,85 bz
London 1 Lstr. 8 T.	4	20,495 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	80,90 bzB
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	171,10 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	200,70 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	201,15 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	
20-Francs-Stück	16,24 bz
Dollars pr. St.	4,19 G
Imperials pr. St.	16,80 G
Engl. Banknoten	20,51 bz
Französ. Banknot.	81,05 ebzG
Oesterr. Banknot.	171,25 bzB
Russ. Noten 100 R.	201,60 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,30 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,50 G
do. do.	4	102,00 G
Staats-Anleihe	4	101,25 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,80 G
do. do.	4	101,30 bzG
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,80 G
do.	4½	104,50 G
do.	4	101,30 G
Landschaftl. Zentral	4	101,70 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	96,40 bz
do. neue	3½	93,40 bz
do.	4	101,80 bzG
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,60 bz
do.	4	101,50 bz
Pommersche	3½	92,60 bzG
do.	4	101,80 G
do.	4½	103,00 G
Posensche neue	4	101,30 G
Sächsische	4	101,70 B
Schlesische altland.	3½	94,20 G
do. Lit. A.	3½	94,20 G
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,75 bz
do. do.	4	101,80 G
do. Neuldsch. II.	4	101,00 G
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,80 bzG
Pommersche	4	101,00 G
Posensche	4	10,000 G
Preußische	4	100,90 bz
Rhein. u. Westf.	4	101,40 G
Sächsische	4	101,20 B
Schlesische	4	101,30 bz
Bayer. Anl. 1875	4	102,00 G
Brem. do. 1880	4	101,50 G
Hamb. St.-Rente	3½	89,10 bzG
Sächs. do.	3	81,25 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	148,50 bzB
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	296,50 bzB
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,10 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,00 bzB
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	117,60 bz
do. do. II. Abth.	5	115,00 bzG
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,40 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,10 G
Italienische Rente	5	90,60 ebzG
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,00 B
do. Papier-Rente	4⅕	67,10 bzG
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4⅕	67,60 G
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	320,00 B
do. Lott.-A. 1860	5	119,90 B
do. do. 1864	—	321,50 B
Pester Stadt-Anl.	6	90,30 G
do. do. kleine	6	90,30 G
Poln. Pfandbriefe	5	62,60 bz
do. Liquidat.	4	55,40 a50bz
Rum. mittel	8	110,00 bzB
do. kleine	8	110,00 bz
do. St.-Obligat.	6	103,80 bzB
do. Staats-Obl.	5	98,40 G
Russ. Engl. Anl. 1822	5	87,00 G
do. do. 1862	5	87,75 bz
do. do. kleine	5	87,75 bz
do. kons. Anl. 1871	5	
do. do. kleine	5	88,20 bz
do. do. 1872	5	88a88,10 bz
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	94a94,10 bz
do. do. 1880	4	72,80 bzG
do. Orient-Anl. I.	5	57,25 bz
do. do. II.	5	57,60 a50bz
do. do. III.	5	57,50 a40bz
do. Poln. Schatzobl.	4	
do. Pr.-Anl. 1864	5	135,50 G
do. do. 1866	5	133,40 bz
do. Boden-Kredit	5	86,50 bzB
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	77,50 bzB
Schwed. St.-Anl.	4½	102,90 G
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	42,25 bz
Ung. Goldrente	6	102,60 G
do. do.	4	75,50 B
do. Gold-Inv.-Anl.	5	96,90 B
do. Papierrente	5	74,30 G
do. Loose	—	222,00 bz
do. St.-Eisb.-Anl.	5	99,30 B

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	109,40 bz
do. IV. rückz. 110	4½	104,50 G
do. V. do. 100	4	96,25 bzG
D.H.B.P IV.V.VI.	5	104,25 bz
do. do. do.	4½	102,40 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,90 G
Nordd. Grund-K.	5	100,90 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,50 bz
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,90 B
do. III. V. u. VI. 100	5	101,10 bz
do. II. rz. 110	4½	102,25 bz
do. III. rz. 100	4½	99,80 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	110,90 G
do. rz. 115	4½	109,90 bzG
do. II. rz. 100	4	98,80 bzG
P.C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,50 G
do. rz. 110	4½	109,80 G
do. rz. 100	4½	103,80 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,00 bzB
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,70 B
do. VI. rz. 110	5	109,00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P.H.-B.-A.G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,40 B
do. do. rz. 110	4½	107,60 G
do. do.	4	99,50 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	101,70 bz
do. do. rz. 110	4½	104,00 G
do. do. rz. 110	4	98,70 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	57,50 bzG
Altona-Kieler	9½	235,20 bzG
Berlin-Dresden	0	21,50 bzG
Berlin-Hamburg	19½	377,00 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4⅔	117,50 bzG
Dortm.-Gron.-E.	2½	66,10 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	33,90 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3¾	112,00 bzG
Marnb.-Mlawka	6	104,80 bzG
Mekl. Frdr.-Franz.	8½	210,90 bz
Münst.-Enschede	0	13,40 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	28,60 bzG
Obschl. A.C.D.E.	11½	271,00 G
do. (Lit. B. gar.)	11½	197,25 G
Oels-Gnesen	0	31,80 bz
Ostpr. Südbahn	4	132,00 bzG
Posen-Creuzb.	0	29,90 bzG
R.-Oder-U.-Bahn	8¾	191,25 bzG
Starg.-Posen gar.	4½	103,25 bz
Tilsit-Insterburg	0	28,60 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	40,90 bz
do. 2½ konv.	2½	28,40 bz
do.	0	21,10 G
Werra-Bahn	—	108,60 bzB
Albrechtsbahn	1½	32,50 bzG
Amst.-Rotterdam	—	150,40 B
Aussig-Teplitz	14½	265,00 bz
Baltisch (gar.)	—	54,00 G
Böh. Westb. (gar.)	7½	131,50 bzG
Dux-Bodenbach	7½	151,00 bz
Elis. Westb. (gar.)	—	96,90 bz
Franz Jos.	—	85,50 ebzG
Gal. (C.-L.-B.) gr.	7,74	126,75 bzG
Gotthardb. 95%	—	111,25 bz
Kasch.-Oderb.	—	62,50 bz
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,60 bzG
Lüttich-Limburg	0	10,75 bzG
Oest. Fr. St.	6⅔	
Oest. Ndwb.	$4\frac{3}{20}$	341,75 bz
do. B. Elb.	5	
Reichenb.-Pard.	—	63,90 bzG
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	124,60 B
Russ. Südb. (gar.)	—	58,70 bz
Schweiz. Unionsb	—	46,10 bz
do. Westbahn	—	15,60 bz
Südöst. p. S. i. M.	1	260,00 bz
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	69,00 bz
Vorarlberg (gr.)	5	87,40 bz
War.-W. p. S. i. M.	—	224,50 bzG
Angerm.-Schw.	—	43,00 G
Berl. Dresd. St.P	—	51,60 bzG
Bresl.-Warsch „	2⅔	78,80 bz
Hall.-S.-Gub. „	5	113,90 bz
Marienb. Mlawka	5	117,60 bzG
Münst.-Enschede	—	28,20 bzG
Nordh.-Erfurt „	4	100,10 bzG
Oberlausitzer „	—	77,75 bzG
Oels-Gnesen „	2	85,80 bzG
Ostpr. Südb. „	5	121,00 bzG
Posen-Creuzb.	3⅔	100,10 B
R. Oderuf. St.-P.	8¾	190,90 bz
Saalbahn „	2½	94,50 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	99,30 G
Weimar-Gera „	—	65,25 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	
do. do. B.	7½	148,00 et bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St.A	4½	abg. 119,50 B

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	102,75 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,00 G
do. VIII. Ser.	4½	102,90 B
do. IX. Ser.	5	103,75 bz
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,00 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	102,90 B
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,10 B
do. III. konv.	4½	102,90 bz
Berl.-P.-Mgd. A.B.	4	
do. Lit. C. neue	4	101,20 bz
do. Lit. D. neue	4½	103,30 bz
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,00 bzG
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	102,75 G
do. Lit. I.	4½	102,75 G
do. Lit. K.	4½	102,75 G
do. de 1876	5	103,50 G
do. de 1879	5	103,50 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,00 G
do. V. Em.	4	101,00 G
do. VI. Em.	4½	105,00 G
do. VII. Em.	4½	102,90 bz
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,00 G
do. Lit. C. g.	4½	103,00 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,50 B
do. do. Lit. B.	4	101,10 bzG
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,40 G
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,70 bzB
do. do. 1875 1876	5	103,60 B
do. do. I. II. 1878	5	103,60 B
do. do. 1881	4	100,70 bzB
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,50 bz
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,30 B
R.-M., Obl. I. II. S.	4	100,60 bz
do. III. Ser.	4	101,25 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	94,60 G
do. Lit. C. u. D.	4	100,80 bzG
do. gar. Lit. E.	3½	94,75 bz
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,70 bzG
do. Em. v. 1873	4	101,20 B
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,50 B
do. do. v. 1880	4½	103,50 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	93,50 G
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A.B.C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	103,25 B
Rechte Oderufer	4½	103,00 B
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,00 G
do. II. Serie	4½	103,25 G
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	102,60 G
Aachen-Mastrichter	4	96,50 G
Albrechtsbahn gar.	5	81,40 B
Donau-Dmpf. Gold	4	96,00 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,50 bzB
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,00 B
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,30 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,20 B
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	86,70 B
do. 1869er gar.	5	86,70 B
do. 1872er gar.	5	86,70 B
Lemb.-Czernow. gr.	5	81,00 G
do. gar. II. Em.	5	84,90 G
do. gar. III. Em.	5	81,50 G
do. IV. Em.	5	80,70 G
Oest.-F.-S., alt g. St.	3	391,50 B
do. do. gar. 1874 do.	3	380,50 bzG
do. Ergzungsn. g. do.	3	374,50 ebzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,40 B
do. II. Em.	5	105,40 B
Oest. Nordwb., gar.	5	88,00 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,80 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	86,40 G
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Südöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	296,00 G
do. do. neue	3	296,00 G
do. Obligat. gar.	5	102,80 G
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,40 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,90 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	78,30 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	97,60 bzG
Vorarlberger gar.	5	88,75 G
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,90 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,75 G
Reich.-P. Gold-Pr.	5	104,00 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,70 B
Brest-Grajewo	5	90,90 bz
Chark.-Asow gar.	5	95,30 G
Chark.-Krement. g.	5	94,25 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,40 bzG
Jelez-Orel gar.	5	94,10 G
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg.	5	99,10 bzG
do. Obligationen	5	84,75 bzG
Kursk-Charkow gar.	5	95,20 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	85,10 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,30 B
do. kleine	5	101,50 B
Losowo-Sewastopol	5	77,10 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,25 bz
Mosco-Smolensk g.	5	96,00 G
Orel-Griasy	5	83,40 bzG
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,50 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	93,70 B
Rybinsk-Bologoye	5	83,50 bz
do. II. Em.	5	73,40 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	94,60 G
Warschau-Teresp. g.	5	96,50 bz
Warschau-Wiener II.	5	
do. III. Em.	5	102,10 G
do. VI. Em.	5	99,80 bzG
Zarskoe-Selo	5	68,00 G

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	120,00 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	78,00 G
Berl. Kassenver.	10	abg 136,50 G
do. Handelsges.	0	78,50 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	96,90 bzG
Braunschw. Krdb.	6	105,80 G
do. Hypothek.	5	89,50 bz
Bresl. Disk.-Bank	5½	92,10 ebzG
do. Wechslerb.	6⅔	103,75 bzG
Danziger Privb.	6⅔	114,75 bzB
Darmst. Bank	8½	156,50 bzB
do. Zettelbank	5½	111,90 B
Deutsche Bank	10	151,70 bzB
do. Effekt. Bank	10	131,60 G
do. Genossensch.	7½	127,50 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	97,00 G
Diskonto-Komm.	10½	196,00 bz
Dresdener Bank	8	127,00 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	100,00 B
Eff.-Maklbk. 50%	14	116,50 bzG
Goth. Grundkrdb.	4	70,60 G
do. do. neue 40%	4	80,00 B
Hamb. Komm. Bk.	7½	130,00 G
Landw. B. Berlin	0	93,80 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	169,50 B
Leipz. Disk.	7	107,50 G
Magd. Privatb.	6	119,75 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	97,40 G
Meininger Kredit	5½	95,40 bzB
do. Hyp.-B. 40%	4⅔	92,50 G
Nat.-B. f. D. 50%	8½	99,25 bzG
Niederlaus. Bank	6½	91,75 G
Nordd. Bank	5½	157,50 bzG
Nordd. Grundkb.	0	43,00 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9⅔	504,00 bz
Oldenb. Spar-B.	15	167,00 G
Petersb. Dis.-B.	15	111,50 bzG
Petersb. It. B.	12⅔	89,50 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	47,50 G
Posener Prov.	7½	121,10 G
Pos. Landw. B.	—	78,00 B
Pos. Sprit-Bank	—	81,00 G
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	103,60 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	125,00 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	92,50 G
Pr. H.B.A.G. 25%	4	90,80 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	111,50 bzG
Reichsbank	7,5	151,25 bz
Rostocker Bank	—	100,75 G
Sächsische Bank	5½	123,10 G
Schaffh. B.-Ver.	4	93,75 bzG
Schles. Bank-V.	6	110,30 bzG
Südd. Bod. Kred.	6½	134,60 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9⅔	77,00 G
Weimar. Bk. konv.	5	92,50 G
Württ. Vereinsb.	7½	131,75 bzB

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	102,60 bz
Donnersm.-H.	3½	69,25 bzG
Dortm. Union	—	32,50 B
do. St. Pr. A.L.A.	—	97,60 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	108,00 bzB
Gelsenk. Bergw.	7	125,50 bz
Georg. Marienh.	—	85,50 G
do. Stamm-Pr.	—	92,00 bzG
Görl. Eisenbahnb.	—	150,00 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	195,75 bzG
Hartm. Maschin.	—	143,10 bzG
Hib. u. Sham.	5½	103,50 bzG
Hörd. H.-V. konf.	—	101,50 B
Königin Marienh.	4½	79,60 bzG
Lauchhammer	—	48,00 bzG
Laurahütte	—	135,90 bz
Luise Tiefbau	—	52,00 bzG
Oberschl. E.-Bed.	3	75,00 ebzG
Phönix Bergw.	—	95,00 bzB
do. do. Lit. B.	—	46,10 G
Schering	12	161,50 bzG
Stolberger Zink	1	27,50 bzG
Westf. Drht.-Ind.	—	118,00 bzG
Berl. Holz-Compt.	6½	98,50 G
do. Immob.-Ges.	4½	87,00 B
do. Viehmarkt	0	15,50 bz
Berzelius Bgwk.	8	107,50 bzG
Borussia, Bgwk.	3	145,00 B
Brauer. Königst.	—	52,40 bzG
Bresl. Oelfabr.	4⅔	70,00 B
do. Straßenb.	5½	124,75 B
do. Wagg.-Fabr.	9½	145,00 bzB
do. Wg. (Hoffm.)	10	137,00 bzG
Egells Maschfbr.	0	1,40 B
do. do. Oblig.	—	88,80 bz
Erdmannsd. Sp.	0	79,75 bzB
Glauzig. Zuckerf.	—	100,90 ebzG
Inowr. Steinsalz	8	100,40 bz
Körbisd. Zuckerf.	—	144,00 B
Marienh. Kotz.	—	37,60 bzG
Masch. Wöhlert	—	0,50 G
Oelh. Pet.-Ind.	—	31,00 G
Pluto, Bergwerk	0	81,00 bz
Redenhütte konf.	—	123,75 bzG
do. Oblig.	—	112,40 B
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	120,25 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	82,25 B

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.